

Bezugs-Preis
In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postgebäuden abgeholzt: vierjährlich 4.50.
Bei gleichmäßiger täglicher Auslieferung ins Land 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Direkte tägliche Auslieferung ins Ausland: monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erhältlich 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe Nachmittag 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannestraße 8.

Die Expedition in Breslau ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:
Das Niemann'sche Cottam. (Wilhelm Hahn),
Universitätsstraße 1.

Sontags 20 Uhr,
Rathausstraße 14, dort. und Königstraße 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 2. März 1895.

Anzeigen-Preis

Die 6 geplasterte Seiten 20 Pf.
Seitenspalten unter dem Redaktionstitel (geplastert) 10 Pf., vor dem Familienanzeigentitel (geplastert) 10 Pf.
Gesuchte Schriften lant entweder Beitragspreis, Tafelbeiträge und Spenden nach höherem Tarif.

Letzte Heiligen (ergänzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postleistung 4 Uhr.

Ausnahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 5 Uhr.
Sonntags- und Feiertags 1/2 1/2 Uhr.
Bei den Filialen und Auslandsschiffen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind erst an die Expedition zu richten.

Durch und Verlag von E. Volz in Leipzig

Nº 112.

89. Jahrgang.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 3. März,
Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Niemannsbauens, die Ausführung der Gas- und Wasserleitungen, sowie der Pfarrungsarbeiten für den Neubau der 3. Realhauptschule am Schlegelweg hier sind beendet.

Die unbedeutend gebliebenen Reste werden daher aus dem Gelände abgezogen. Angaben hierüber entfallen.

Leipzig, am 21. Februar 1895.

Ihre Ex. Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Es.

Der städtische Lagerhof in Leipzig

lässt Waren aller Art zu billigen Tarifpreisen. Die Lagerhäuser werden von den meistern Kontrollinstituten beliehen.

Leipzig, den 26. April 1894.

Die Reputation zum Lagerhof.

Bekanntmachung.

Zum Schutz der gegen Ende jedes akademischen Halbjahrs zu belegenden Realhauptschulen der Universität-Bibliothek werden die Preise Studierende, welche Bücher aus derselben entliehen haben, aufzufordern, diese

auf 26. und 28. Februar und am 2. März

gegen Aufschlagnote und am 3. März

gegen Aufschlagnote abzugeben.

Die Abfertigung wird in der Weise zu gestalten haben, daß diejenigen, deren Namen mit einem der Buchstaben A—H anfangen, am 26. Februar, die deren Namen mit einem der Buchstaben J bis R beginnen, am 28. Februar, und die übrigen am 2. März (frühestens 10—11 Uhr) abliefern.

Alle übrigen Güter werden aufgefordert, die an sie vorliegenden

Bücher

auf 3., 6. und 7. März

abzugeben.

Während der Februarhölfte vom 26. Februar bis 11. März incl.) können Bücher an Bezugspunkt, die nicht Dozenten der Universität sind, nur ausnahmsweise noch zweimal verliehen werden. Der Bezugspunkt ist während derselben Zeit nur Sonntags geöffnet.

Leipzig, den 22. Februar 1895.

Die Direction der Universitäts-Bibliothek.

Realgymnasium.

Montag, den 4. März 1895, 8 Uhr
Aufnahme-Prüfung.

Papier und Feder sind mitzubringen.

Der Rector:

Dr. Böltcher.

Liebertwolkwitz.

Durch freiwilligen Abgang des jungen Kaufmanns wird die 6. ständige Werkstätte an dieser Volksschule mit einem Klassenzimmer von 1200 A und 200 A Wohnzimmerschrank. Eisenberg. D. S. fort.

Werber um diese Stelle wollen ihre Beweise mit den erforderlichen Zeugnissen bis zum 1. März e. bei und richten.

Liebertwolkwitz, am 1. März 1895.

Der Gemeinderath.

Es.

Bekanntmachung.

Eine Schuhmünzstelle mit 1000 A Gewinnanteilszahlen ist am 1. April zu befreien. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslast werden bis zum 15. März angenommen.

Eisenberg, S.-H. den 26. Februar 1895.

Der Stadtrath.

Claud.

Feuilleton.

Eine Malerschule im Dorfe.

Rathaus Berlin.

Unter den vielen Handindustrien, durch deren Betrieb die ländliche Bevölkerung Ruhla als sich einen Erfolg für den ungenügenden Ertrag der Landwirtschaft zu hoffen sucht, ist keine so sehr geeignet, das allgemeine Interesse zu erregen, wie die Herstellung der Heiligenbilder in den Wälderkörtern des Gouvernements Walimire. Im nordöstlichen Winde dieses Gouvernements liegen an einem kleinen Flusse nicht bei einander die Dörfer Golci und Poleska, die den Mittelnamen dieser Dörfer tragen, und auf einer Fläche von 20 bis 40 Acre reicht sich am See noch eine Gruppe kleinerer Dörfer, in denen etwa 3000 Menschen ihr Dasein durch die Herstellung von Heiligenbildern verdienen. Unzählige solcher Bilder kommen jährlich herein in den Handel, und ganze Wagenzüge führen die Händler fort, die hier einfanden. Man trifft die Erzeugnisse der Wälderkörter des Gouvernements Walimire nicht nur im ganzen europäischen Reich, sondern auch noch in den Balkanländern, am Kaschau und sogar jenseits des Ural. Die Nachfrage ist sehr groß und das Geschäft sehr einträglich — vorzüglich für die Händler, die in Russland 200 bis 300, im Ausland zweihundert bis 1000 vom Hundert verdienen. Ein so unverhältnismäßig hoher Handelsgewinn erwacht bei den in Russland herrschenden Verhältnissen sofort

Eine Ausklärung in Sachen des Socialistengesetzes.

B. Schon bald nach Einführung der Umsturzvorlage im Reichstag machte sich den manchen Seiten her die Ansicht geltend, der damals beschäftigte Erfolg sei schwerlich auf diesem Wege, sei nur durch ein speziell gegen die sozialdemokratische und anarhistische Umsturzpartei gerichtetes Gesetz, also ein neues Sozialistengesetz, zu erreichen. Besonders in den "Hamburger Nachrichten" wurde diese Ansicht mehrfach vertreten. Einerseits hielt man die Behauptungen der Umsturzvorlage für zu wenig durchdringlich, um ihnen Zweck zu erfüllen, andererseits ward befürchtet, daß die am Boden des "gemeinen Rechts" kaum zu vermeidenden Collisionen zwischen den beiden kämpfenden Parteien zu schaden amtierten. Diese lebhafte Befürchtung hat im Laufe der Kommissionssitzungen über die Vorlage nur zu sehr Bestätigung gefunden. Und so ist es nicht verwunderlich, wenn in denjenigen Kreisen, wo man es ernst nimmt mit einer fruchtbaren Befreiung der Umsturzbestrebungen, ohne dabei Hintergedanken anderer Art zu begreifen, der Zeugner gehoben wird: "Also, wäre doch im Januar 1890 das damals dem Reichstag wieder vorgelegte Sozialistengesetz nicht abgelehnt worden?"

Man berichtet über die näheren Umstände jener Ablehnung noch einige Auskunft. Man weiß so viel, daß die Nationalliberalen bei der Abstimmung über die Ausführungen der Befreiung bestimmt gewesen waren. Diese lebhafte Befürchtung hat im Laufe der gesamten Sitzungsperiode bestanden, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten, ebenso wie die sozialen Demokraten und die Liberalen, die Befreiung bestimmt gewesen wären. Dieser Verdacht ist nicht zu leugnen. „Heute Stegmarken in Sachsen weist der „Wettbewerbsverein“ aufgezeigt mitteilten. In Grimma fand am 1. Februar 1890 eine Versammlung der sozialdemokratischen Abgeordneten statt, die die Erneuerung des Bismarck zum Ehrenbürger des Staates. Auch in Wurzen, Bautzen und Städten des Provinzialschulzessels haben sich nicht nur die Freikirchen, sondern auch die Sozialdemokraten als allgemeine Opposition gezeigt. Die Erneuerung Bismarcks zum Ehrenbürger wurde im Stadtrat, wo die Opposition die Meute ist, mit 7 gegen 1 Stimme, und im Städteversammlungs-Collegium, wo die sozialen Demokraten und Opposition Stimmenlosheit besaßen, mit 11 gegen 4 Stimmen (bei Städteversammlung entschied sich der Abstimmung) angenommen. Über diesen Ausschlag berichtet im Ordnungsbüro des Reichstages der Abgeordnete Dr. H. Liedtke mit Recht! Deutliche Zeichen wiesen nach letzter Ausschlag wichtigen Frage ins Gewicht fallen dürfen. Es kann wohl nur als eine Absurdität bezeichnet werden, wenn man diese Rücksicht als „ehesten Ausweg“ bezeichnet wird, daß Oberstleutnant von Trotha zum Gouverneur und Major von Wissmann zum Kommandeur des Gouverneur und Kommandeur der Schutztruppe ernannt werden, daß Amtsmittel der Bismarck dagegen erhaben werden, daß Amtsmittel der Bismarck, die für den Militärdienst in Deutschland vorgesehen sind, bei der Entfernung des Reichstags einer derartigen Verhinderung ausgesetzt seien. Ein vertragliches Projekt, nach dem aber auch sein mag, so muß entschiedener Widerstand dagegen erhoben werden, daß Amtsmittel der Bismarck, die für den Militärdienst in Deutschland vorgesehen sind, bei der Entfernung des Reichstags einer derartigen Verhinderung ausgesetzt seien.

Es bleibt abzuwarten, ob die „dortigen Parteigegner“ ihrer Parteien und die demokratischen „Bürgertreuen“ in Sachsen die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit hinzuschießen lassen werden.

□ Berlin, 1. März. Die Buchdrucker sind schon seit längerer Zeit bestreikt, in den sozialdemokratischen Druckereien die Accordarbeit abzuführen, doch stehen sie dabei in den eigenen Rechten auf Widerstand, da die Seher, behauptet in den Zeitungen, sich ihr britisches Einkommen, das sie jetzt beim Englischem Verein verdient, nicht summieren lassen wollen. Auch der im sozialdemokratischen Druckerei legale Verein Berliner Buchdrucker und Schriftsteller beschäftigt sich in voriger Nacht mit diesem Thema und stimmt nach anhaltenden Debatten folgender Resolution zu: "Der Verein Berliner Buchdrucker und Schriftsteller erklärt sich nicht nur mit der Erfüllung des gewollten Zwecks einig, sondern er wird mit aller ihm inneren Gewalt, seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert. Die Führer der beiden Parteien scheinen sich gewandert zu haben, das nicht, wie sonst in ähnlichen Fällen, eine vertrauliche Befredigung mit ihnen seitens der Regierung stattgefunden. Noch mehr hat es Wunder genommen, daß Bismarck, der am 24. Januar von Friedrichsruh nach Berlin gekommen war, in der entscheidenden Reichstagssitzung vom 25. Januar nicht einmal das Wort genommen, da doch eine Abwendung des Reichstags seiner eigenen Vorlage ihm, sobald er selbst eingegriffen hätte, sicherlich noch gelingen sein würde; man hat sein Stillschweigen ratschließlich gefordert